



«Licht an»: Vernissage zugunsten von blinden Menschen



Die Vernissagerednerin Erbprinzessin Sophie, Vorsteher Daniel Hilti und Gemeinderätin Karin Rüdisser-Quaderer mit den engagierten Schülern. (Foto: Paul Trummer)

VON MIRIAM DEY

Engagement Unter dem Motto «Licht an» fand gestern die Vernissage der Gemeindeschulen Schaan statt. Erbprinzessin Sophie hielt die Vernissagerede.

«Licht an! Sehende Kinder malen für von Blindheit bedrohte» ist eine Aktion der Gemeindeschulen Schaan, mit dem die Schüler ihre Solidarität mittels ihrer Bilder bekunden möchten. Die Klasse 5b hat sich bereit erklärt, die im regulären Unterricht entstandenen Bilder für diesen Zweck zur Verfügung zu stellen. «Wir möchten Licht und Farbe in das Leben der Erblindeten bringen und unsere Gäste dazu ermuntern, mitzuhelfen, diesen Menschen die grosse Dunkelheit zu ersparen», erklärt die Schülerin Valeria.

Helfen ist selbstverständlich

Erbprinzessin Sophie fühlt sich ganz persönlich von diesem Projekt angesprochen. Im Gymnasium sei sie mit Blinden in der Klasse gewesen. «Es hat vom ersten Augenblick an funktioniert», erinnert sie sich. Es sei selbstverständlich gewesen, ihnen auf dem Weg zum Klassenzimmer oder zur U-Bahn zu helfen. «Ob nun sehend oder nicht - wir alle waren Jugendliche mit Stärken und Schwächen.» Sie erinnerte sich an zwei erblindete Jungs, die unter der Bank Schach gespielt hatten. «Sie haben das ganz ohne Augenlicht geschafft und der Lehrer hat es nicht gesehen.» Erbprinzessin Sophie bedankte sich bei den jungen Menschen für ihre Zeit, ihr Engagement und «für die Bereitschaft, sich von diesen wunderschönen Bildern zu trennen, was nicht einfach ist, wenn man so viel Liebe und Aufwand hineinsteckt hat».

«Schlimmer als blind sein, ist nicht

sehen wollen (Lenin)», zitierte Moderation Doris Quaderer. Die Schüler der Gemeindeschulen Schaan schauen nicht weg. «Denn der alte Grundsatz, Auge um Auge, macht schliesslich alle blind (Martin Luther King).» Der Erlös dieses Benefizanlasses geht an die Obvita, eine Organisation, die Lebensqualität für blinde und sehbehinderte Menschen in der Ostschweiz und im Fürstentum Liechtenstein bietet. «Sie alle wollen sich eigenständig in der Gesellschaft bewegen», so Markus Berger, Sprecher des liechtensteinischen Roten Kreuzes. Der technische, medizinische und therapeutische Fortschritt wird im neuen, innovativen Kontrollzentrum genutzt. «Durch individuelle Betreuung und neue Hilfsmittel (Smartphones mit Sprachsteuerung, GPS) sollen den Betroffenen neue Chancen in ihrer beruflichen Ausbildung eröffnen und ihnen neue Berufsfelder ermöglichen.»

Datum: 31.03.2015



Liechtensteiner Volksblatt
9494 Schaan
00423/ 237 51 51
www.volksblatt.li

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 7'805
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 312.012
Abo-Nr.: 312012
Seite: 2
Fläche: 47'130 mm²

Bild für 1900 Franken versteigert

Die amerikanische Versteigerung des von den Schülern der Klasse 5b gewählten Titelbildes nahm Doris Quaderer in die Hand. Es handelte sich dabei um eine Arbeit von Tankred Dünser frei nach «Ernst Ludwig Kirchner». Das Bild zeigt die Bergwelt um Davos, der Wahlheimat des Künstlers. Das Besondere an der Versteigerung war, dass jeder Bieter

sofort die Differenz des gebotenen Preises zum vorigen Preis zahlen musste. Für ganze 1900 Franken wurde das Bild versteigert. Max Zenger, welcher das Bild ersteigerte, schenkte es kurzerhand Donat Marxer – dem Klassenlehrer des Jungen – der selbst eifrig mitgesteigert hatte. Der Grundgedanke der Aktion hat gefruchtet – man hält zusammen.